

Hausgottesdienst am 23. Sonntag im Jahreskreis, 06.09.2020

Kanon ♩ ①

Wo zwei o - der drei in mei - nem

Na - men ver - sam - melt sind, da bin ich

mit - ten un - ter ih - nen. Wo zwei o - der

drei in mei - nem Na - men ver - sam - melt sind, da

bin ich mit - ten un - ter ih - nen.

Mt 18,20
- aus dem Tagesevangelium

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 05.09. 18:00 Uhr MF in Maßbach

So, 06.09. 08:30 Uhr MF in Thundorf

08:30 Uhr WGF in Wermerichshausen

10:00 Uhr Ökumen. WGF zur Kirchweih in Rothhausen (auf dem Schulsportplatz, bei Regen in der Turnhalle)

10:00 Uhr WGF in Rannungen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, müsste eine eigene Mund-Nase-Bedeckung und das eigene Gotteslob mitbringen. Die Maske darf aber am eingenommenen Platz abgelegt werden.

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 23. Sonntag im Jahreskreis im Folgenden wieder ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin und vielleicht sogar wieder intensiver, gleichwohl darf man sich mit einer weiteren Familie/ Hausgemeinschaft treffen, das liegt in der eigenen Entscheidung.

Begrüßung

Wir sind versammelt am 23. Sonntag im Jahreskreis und feiern miteinander Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Herr, der uns seine Nähe zusagt, wo auch nur zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, er ist mitten unter uns!

Gotteslob Nr. 712 Wo zwei oder drei

https://www.youtube.com/watch?v=Jpju_Bv_XBM

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, / da bin ich mitten unter ihnen. / Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, / da bin ich mitten unter ihnen.

Hinführung

Als Eröffnungslied haben wir einen Kanon gesungen, dessen Worte wir nachher noch einmal im Evangelium hören werden. Sie enthalten eine wunderschöne Zusage: Christus ist da für uns, wann immer wir ihn anrufen. Wenn wir seinen Namen nennen, ist er präsent, unabhängig davon, wieviele Menschen zusammengekommen sind. Auch wenn wir im Gottesdienst nur zu zweit oder dritt oder wie in Corona-Zeiten als Hausgemeinschaft betend versammelt sind, Gott ist bei uns. Dankbar treten wir hier vor sein Angesicht, um seine Gegenwart in unserer Welt zu feiern.

Zu ihm, der unter uns ist, unserem Bruder und Herrn rufen wir:

Kyrie

Herr Jesus Christus, durch deine Worte und Taten führst du uns zur Umkehr. - Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du trägst uns auf, einander zu lieben. - Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist mitten unter uns, wo wir als Gemeinschaft beten und leben. - Herr, erbarme dich.

Gebet

Wir wollen beten.

Gott. Dein Wort bringt Licht und Freude in die Welt. Du hast für alle ein Herz, besonders für jeden Menschen, der umkehrt und sich mit seinem Bruder, mit seiner Schwester versöhnt. Stärke unter uns das Bewusstsein der Verantwortung füreinander. Mach uns aufnahmebereit für dein Wort und bringe es in uns zu hundertfältiger Frucht. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und für uns da ist in alle Ewigkeit. Amen.

1. Lesung **Ez 33,7-9**

Lesung aus dem Buch Ezechiel.

So spricht der Herr: Du Menschensohn, ich habe dich dem Haus Israel als Wächter gegeben; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen.

Wenn ich zum Schuldigen sage: Schuldiger, du musst sterben! und wenn du nicht redest, um den Schuldigen vor seinem Weg zu warnen, dann wird dieser Schuldige seiner Sünde wegen sterben; sein Blut aber fordere ich aus deiner Hand zurück.

Du aber, wenn du einen Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und er sich nicht abkehrt von seinem Weg, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

Wort des lebendigen Gottes. - Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 273 O Herr, nimm unsre Schuld

<https://www.youtube.com/watch?v=J41CxG9r7QA>

1. O Herr, nimm unsre Schuld, / mit der wir uns belasten, /
und führe selbst die Hand, / mit der wir nach dir tasten.

2. Wir trauen deiner Macht / und sind doch oft in Sorgen. /
Wir glauben deinem Wort / und fürchten doch das Morgen.

3. Wir kennen dein Gebot, / einander beizustehen, /
und können oft nur uns / und unsre Nöte sehen.

4. O Herr, nimm unsre Schuld, / die Dinge, die uns binden, /
und hilf, dass wir durch dich / den Weg zum andern finden.

2. Lesung **Röm 13,8-10**

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom:

Schwestern und Brüder! Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Wort des lebendigen Gottes. - Dank sei Gott.

Halleluja - ein vertrautes frei anstimmen - oder z.B. Gotteslob Nr. 483 (Kv)

Evangelium Mt 18,15-20

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen.

Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde.

Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - Lob sei dir Christus!

Halleluja wiederholen

Lesepredigt

Bei allen drei Texten heute fällt auf, dass sie sorgende, liebevolle Verantwortung um den Anderen thematisieren. Der Prophet Ezechiel wird von Gott berufen, warnender Wächter für sein Volk zu sein. Wenn er dies unterlässt, wird er selber schuldig. Der Apostel Paulus betont das herausragende Gebot der Nächstenliebe. Und im Evangelium geht es um konkrete Verhaltensregeln, wie innerhalb der Gemeinde mit Menschen zu verfahren ist, die gesündigt haben.

Wie gehen wir damit um, wenn wir Unrecht, Machtmissbrauch und Boshaftigkeit wahrnehmen? Spüren wir, dass wir wie Ezechiel in der Pflicht sind, die Schuldigen auf ihr Fehlverhalten hinzuweisen? Haben wir die Zivilcourage, diesen zuzurufen: Verhärtet nicht euer Herz! Verlasst euren Irrweg, kehrt um! Oder denken wir, dass wir da doch nicht gefragt sind, sondern eher andere wie die Größen in Politik und Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft? Die Botschaft der Lesung ist eindeutig: Gott fordert Verantwortung von denen ein, die an ihn glauben. Als Christen und Christinnen

können wir deshalb nicht umhin, nach Kräften prophetisch mahnend in unserer Zeit zu wirken. Selbst wenn wir wenig Aussicht auf Erfolg sehen, sind wir ebenso wenig wie der Prophet Ezechiel davon entbunden, es wenigstens zu versuchen.

Ich kann mich natürlich auch in die Rolle des- oder derjenigen hinein versetzen, der oder die sich schuldig gemacht hat. Dann gilt mir der Aufruf, mein Herz nicht zu verhärten und auf die Stimme zu hören, die mich auf den rechten Weg zurückrufen will.

Paulus wirft eine interessante Frage auf, die bis heute nichts an Brisanz verloren hat: Was ist der innere Grund für das Halten und Ausführen von Gesetzen? Eine Frage, der sich auch unsere Kirche, in der es so viele rechtliche Bestimmungen, Verordnungen, Lehrsätze gibt, immer wieder neu stellen sollte. Was davon ist zu bewahren, was zu erneuern? Paulus formuliert als Entscheidungshilfe eine prägnant kurze Antwort: Die Nächstenliebe soll so groß sein wie die Selbstliebe und ist die Erfüllung des Gesetzes.

So kann man sich durchaus fragen, ob nicht zum Beispiel die Regelung im CIC, dem Gesetzbuch der katholischen Kirche, dass nur ein getaufter Mann zum Priester geweiht werden kann, dem Maßstab des Paulus entspricht. Macht sie in der Gegenwart, in der Frauen als gleichberechtigte Menschen angesehen werden und gewichtige theologische und pastorale Gründe für eine Aufhebung dieser Norm sprechen, überhaupt noch Sinn? Welche Einstellung steckt hinter dem Denken, dass nur das männliche Geschlecht weihegeeignet ist? Ist Liebe zum Nächsten wirklich der Grund für die Existenz dieses kirchlichen Gesetzes? Oder ist vielleicht die Eigenliebe da größer?

Im Evangelium wird das Spannungsverhältnis zwischen Liebe und Strenge thematisiert. Sehr anschaulich beschreibt Jesus, wie in drei Stufen in Konfliktsituationen mit einem schuldig gewordenen Mitmenschen in konsequenter Liebe umzugehen ist. An erster Stelle steht, dass der Delinquent nicht bloßgestellt, dass er nicht seiner Würde beraubt wird. Um es zeitgemäß auszudrücken: Jesus präsentiert uns eine Anleitung, wie die schwierige Aufgabe des Konfliktmanagements im pastoralen Bereich zu bewältigen ist. Er zeigt auf, wie Deeskalation gelingen kann, ohne dass das sündig gewordene Gemeindemitglied das Gesicht verliert. Dazu gehört: Einen langen Atem haben, nicht direkt beim ersten Versuch aufgeben, nicht über den anderen richten, vergeben, was einem „getan“ oder „angetan“ wurde, und ihn selbst dann nicht verdammen, wenn der dritte Anlauf fehlschlägt. Allerdings darf das Sich-Bemühen, einen Bruder, eine Schwester zurückzugewinnen, nicht auf Kosten der Wahrheit gehen. Eine derart uneinsichtige

Person soll dann wie ein Zöllner oder ein Heide behandelt werden, also wie jemand, der nicht mehr zur Glaubensgemeinschaft gehört. Ihre freie Entscheidung, sich so zu verhalten, gilt es zu respektieren. Das schließt nicht aus, diesem Menschen trotzdem weiterhin Möglichkeiten zum Neuanfang, zur Versöhnung offen zu halten so wie Jesus sich zeitlebens um solche „Zöllner“ und „Heiden“ besonders bemüht hat.

Barbara Palm-Scheidgen

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Impuls

„Wo Menschen sich vergessen“: Das Lied passt zu den heutigen Schrifttexten, denn es zeigt, wie Frieden unter uns wachsen kann: sich selbst nicht in den Vordergrund stellen und eingefahrene Wege verlassen; die Liebe bedenken und sich verschenken; und sich zusammentun und den Hass überwinden. Einfach und schlicht? Gleichwohl lohnt sich das Nachdenken über dieses Lied, das viele berührt hat und immer noch anspricht.

Gotteslob Nr. 841,1-3 Wo Menschen sich vergessen

<https://www.youtube.com/watch?v=25ZZoeSXHg0>

1. Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu, / da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, / da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.
2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken, und neu beginnen, ganz neu, / da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, / da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.
3. Wo Mensch sich verbünden, den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu, / da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, / da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

Friedensgruß

Im Sinne dieses Liedes wünschen wir uns gegenseitig, dass Gottes Friede unter uns Gestalt annehme und wachse - hier in unserer Mitte und weltweit: Sein Friede sei mit uns!

Lobpreis

Wir wollen Gott danken für das Geschenk des Sonntags. An diesem ersten Tag der Woche denken wir an seine Liebe, Güte und Treue. Die Woche wird nun wieder neu, und auch wir erhalten die Chance, uns zu erneuern.

Kehrvers: GI 57,1 Meine Seele, preise den Herrn
(gemeinsam singen oder sprechen)

Gott, unser Vater im Himmel, deinen Namen preisen wir. Ehe die Berge geboren wurden, die Erde entstand und das Weltall, bist du da. Deine Werke sind groß und die Menschen verdanken dir ihr Leben. Du bist gerecht und barmherzig, deine Güte kennt kein Maß. Auf deine Stimme wollen wir hören und nicht unser Herz vor dir verschließen.

Kehrvers: GI 57,1 Meine Seele, preise den Herrn

Wir preisen dich für das Leben deines Sohnes unter uns. Sein Vorbild ermutigt, für die Würde jedes Menschen zu kämpfen. Wo wir miteinander reden und einander Gutes zutrauen, wird seine Liebe sichtbar. Wo wir einander nicht verurteilen und aufgeben, da ist dein Reich des Friedens schon angebrochen. Wo wir uns versöhnen, geben wir deine Güte weiter.

Kehrvers: GI 57,1 Meine Seele, preise den Herrn

Wir loben und preisen dich für die Sendung der Heiligen Geistkraft. Sie wirkt in der Welt und eint uns als Kirche. Sie ist das Feuer, das entflammt, die Kraft, die ermutigt und aufrichtet und der Wind, der bewegt. Sie erweicht unser verhärtetes Herz und lässt uns als neue Menschen leben.

Kehrvers: GI 57,1 Meine Seele, preise den Herrn

Lasst uns ihn, den Schöpfer des Himmels und der Erde, loben und preisen und ihm voll Freude singen:

Gotteslob Nr. 170,1+3 Allein Gott in der Höh sei Ehr

<https://www.youtube.com/watch?v=XmWoBbXUSjc>

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade, / darum,
dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade. / Ein Wohlge-
fallen Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass, / all Fehd hat
nun ein Ende.

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn / des allerhöchsten Vaters, / Versöhner
derer, die verlorn, / du Stillter unsers Haders. / Lamm Gottes, heiliger Herr
und Gott, / nimm an die Bitt aus unsrer Not. / Erbarm dich unser. Amen.

Fürbitten

Jesus hat uns vorgelebt, dass es die Würde eines jeden Menschen zu respektieren gilt. Wir bitten Gott, seinen und unseren Vater:

V/A: Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden.

- Wenn Verantwortliche in Staaten und Völkern Konflikte mit Waffengewalt lösen wollen und auf die Schwächsten in der Bevölkerung keine Rücksicht nehmen: **A:** Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden.

- Wenn in diesen Wochen die Menschen in Belarus für einen gewaltfreien politischen Wandel in ihrem Land eintreten: **A:** Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden.

- Wenn die christlichen Konfessionen das Ziel der Einheit aus den Augen verlieren. **A:** Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden.

- Wenn Streitigkeiten in der Gemeinde nicht angemessen ausgetragen werden und Eskalation zugelassen wird. **A:** Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden.

- Wenn wir für unsere eigenen Begrenztheiten blind und dem Anderen gegenüber schuldig geworden sind. **A:** Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden.

- Wenn alte und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase allein gelassen werden. **A:** Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden.

Alle unsere Bitten und Anliegen, die ausgesprochenen und unausgesprochenen, auch unsere ganz persönlichen legen wir in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vaterunser

Gotteslob Nr. 472 Manchmal feiern wir mitten im Tag

<https://www.youtube.com/watch?v=F2ZUJQPviGs>

1. Manchmal feiern wir mitten am Tag / ein Fest der Auferstehung. /
: Stunden werden eingeschmolzen / und ein Glück ist da. :

2. Manchmal feiern wir mitten im Wort / ein Fest der Auferstehung. /
: Sätze weden aufgebrochen / und ein Lied ist da. :

3. Manchmal feiern wir mitten in Streit / ein Fest der Auferstehung. /
: Waffen werden umgeschmiedet / und ein Friede ist da. :

4. Manchmal feiern wir mitten im Tun / ein Fest der Auferstehung. /
: Sperrren weden übersprungen und ein Geist ist da. :

Schlussgebet

Gott des Lebens, dein Wort öffnet uns Augen und Ohren für das Leben in Fülle, das du uns und allen Menschen schenken willst.

Lass uns dafür offen bleiben in den Begegnungen mit anderen.

Bleibe du unter uns, wenn wir miteinander sprechen und Wege zu gelingendem Leben suchen.

Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. - Amen.

Wort auf den Weg

Ein prägnant kurzes Wort von Immanuel Kant zum Mitnehmen für die neue Woche: „Der Friede muss gestiftet werden, er kommt nicht von selber.“

Segensbitte

Gott wärme mit seinem Blick alles, was in uns eingefroren ist. **A:** Amen.

Er löse, was in uns verhärtet ist, und lenke unsere Füße auf den Weg der Versöhnung mit unserem Nächsten. **A:** Amen.

Gott spanne über uns aus das Zelt seines Friedens. **A:** Amen.

Das gebe der barmherzige Gott in seiner Dreieinigkeit:

+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. **A:** Amen.

Gotteslob Nr. 451,1-3 Komm, Herr, segne uns

<https://www.youtube.com/watch?v=YELeXv1QzjY>

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, / sondern überall uns zu dir bekennen. / Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. / Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. / Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. / Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, / schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, / wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. / Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - / die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

Texte, Anregungen aus:

Liturgie konkret, Verlag Friedrich Pustet 2020; www.predigtforum.com

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.